



VOM UBA ANERKANNTER UMWELTVERBAND

Prellbock Altona e.V.

P R E S S E - I N F O

Andrea Goller
prellbock_presse_AG@mail.de

Andreas Müller-Goldenstedt
prellbock_presse_amg@mail.de
0049 1781806932

Prellbock Altona e.V.
Nernstweg 34
22765 Hamburg

www.prellbock-altona.de
info@prellbock-altona.de



**Für starken Umwelt-
und Klimaschutz**

**Verkehrswende – starke
Schiene für Hamburg**

**Für mehr Fahrgastkomfort
mitten in der Stadt**



Was ist bloß mit Hamburgs S-Bahn los?

Pressemitteilung 43/2025 von Prellbock-Altona e.V. zur anhaltend schlechten Performance der S-Bahn in Hamburg

Jahrzehntelang funktionierte die S-Bahn Hamburg relativ störungsfrei und der Zuspruch der Fahrgäste wurde immer größer. Besonders die elbquerenden Linien S3/S31 waren und sind sehr gut ausgelastet, die Züge in der Hauptverkehrszeit überfüllt. Seit der Neuordnung des Liniennetzes vor zwei Jahren (Einführung der S5, Abschaffung der S11, S21 und S31) nehmen die Störungen im S-Bahnnetz kontinuierlich zu, obwohl genau diese Umgestaltung der Linienführung zu einer verbesserten Pünktlichkeit führen sollte.

Heute vergeht kein Tag, ohne dass massive Störungen auf nahezu allen vier S-Bahnlinien gemeldet werden. Getoppt wird der Störungskatalog durch das Eingeständnis der DB AG als Eigner der S-Bahn Hamburg GmbH vor wenigen Tagen, dass das Überwerfungsbauwerk Holstenstraße nach nur rund 60 Betriebsjahren komplett abgängig ist und aufwendig erneuert werden muss, was mindestens 2 Jahre dauern wird.



Gleichzeitig wird an so vielen Stellen im S-Bahnnetz Hamburg gebaut, dass immer häufiger Schienenersatzverkehr mit entsprechenden Unannehmlichkeiten für die Fahrgäste erforderlich wird. Vollmundig angekündigte Neubau-/Erweiterungsprojekte wie die Verlängerung der S5 nach Kaltenkirchen und der Neubau der S4 bis Rahlstedt kommen nicht vom Fleck.

Neubauprojekte wie die immer wieder angekündigte S6 nach Lurup/Osdorf kann man trotz der bereitgestellten 120 Mio. Euro Mittel für die Planung faktisch als tot bezeichnen. Jetzt soll es angeblich die U-Bahn richten. **Gleichzeitig werden 600 Mio. Euro für die Digitalisierung der S-Bahnstrecke zwischen Bergedorf und Hauptbahnhof an den Siemenskonzern herausgeschmissen.**

Bauarbeiten in zahlreichen S-Bahnstationen können nicht abgeschlossen werden, weil sie entweder falsch geplant sind oder sich keine Baufirmen finden, die die Bauarbeiten durchführen wollen. Ganz offensichtlich wurde in den S-Bahnstationen auch viel Geld für (überflüssige) neue Werbetafeln und Bildschirmflächen versenkt, aber an der Anlagentechnik der Stationen nichts getan.

Prellbock Altona fordert daher

- 1.** Die DB muss umgehend umfassend und transparent über den Zustand des S-Bahnnetzes informieren und die wahren Ursachen nennen.
- 2.** Bei Sperrungen sowie den geplanten Bau- und Reparaturmaßnahmen müssen die Fahrgäste ehrlich informiert und nicht mit den üblichen Marketingsprüchen „Wir machen die Strecke fit für die Zukunft“ abgespeist werden.
- 3.** Die DB muss einen Plan mit kurz-, mittel- und langfristig erforderlichen Maßnahmen aufstellen, wie die S-Bahn wieder pünktlicher und zuverlässiger gemacht werden kann. Dieser Plan muss veröffentlicht werden.
- 4.** Die DB muss einen Aktionsplan erstellen, wie schnellstmöglich die angefangenen Bauarbeiten in den mehr als 10 S-Bahnstationen zeitnah zum Abschluss gebracht werden können.
- 5.** Politik und Bahn in Hamburg müssen eine realistische Neubewertung der Neubauprojekte im S-Bahnbereich vornehmen (S4, S6), was unter dem gegebenen engen Finanzrahmen überhaupt zeitnah realisiert werden kann.
- 6.** Für jede Baumaßnahme, die mit Streckensperrungen und Serviceeinschränkungen verbunden ist, muss die DB mindestens 14 Tage vorher einen klaren Kosten-Zeit-Finanzierungsplan veröffentlichen.
- 7.** Sollten sich Zeitverzögerungen und Kostensteigerungen abzeichnen, muss die DB umgehend aktualisierte Kosten-Zeit-Finanzierungspläne vorlegen.

Dazu Michael Jung, Sprecher von Prellbock Altona e. V.:

„ Die S-Bahn ist das Rückgrat des Schienenpersonennahverkehrs in Hamburg und muss daher schnellstmöglich wieder in einen Topzustand versetzt werden. Dabei müssen grundlegende Maßnahmen der Gleis- und Sicherungstechnik absoluten Vorrang haben vor optischen Verschönerungsmaßnahmen und der Ausstattung von Stationen mit Werbetafeln, Verkaufskiosken etc. Oberste Priorität muss auch die Herstellung und Sicherstellung der Barrierefreiheit zu allen Stationen haben. Da die S-Bahn Hamburg überaus großzügig mit modernen Fahrzeugen bestückt ist, muss der Fokus auf die Gleisinfrastruktur gelegt werden. Und diese steht in der alleinigen Verantwortung der S-Bahn Hamburg GmbH: Prellbock fordert ein koordiniertes Zusammenwirken aller beteiligten Stellen, damit die S-Bahn Hamburg wieder ein Vorzeigeverkehrsbetrieb wird. “